AUF DEN HUND GEKOMMEN

Nicht ohne Grund gilt der Hund als bester Freund des Menschen – deshalb ist auch eine Wandertour mit einem Vierbeiner als Begleitung ein ganz besonderes Erlebnis. Vorausgesetzt, man nimmt bei der Tourenplanung Rücksicht auf die Bedürfnisse des tierischen Freundes.

01 SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // 02 SCHÖFFEL quis niam »con sequat«, UVP XX,95 Euro

Wandern mit Hund

Rudi und Willy können es kaum erwarten. Erwartungsvoll wedeln sie mit dem Schwanz, laufen immer wieder zwischen der Tür der gemütlichen Berghütte und Frauchen hin und her und machen sicherheitshalber schon mal unaufgefordert „Sitz“. Sie kennen das schon: Wenn Frauchen und Herrchen die Rucksäcke packen und Hundefutter aus dem großen Beutel in packgerechte Portionen abfüllen, dann

geht es bald los – ab auf den Berg zu einer ausgedehnten Wanderung. Und die macht nicht nur ihren zweibeinigen Begleitern Spaß: Die beiden Rüden können frei rennen, über die Wiesen tollern oder auch mal im Bergbach schwimmen.

Doch nicht alle Hundebesitzer nehmen das so leicht und stellen sich viele Fragen: Werde ich mit einem Hund dem Anspruch eines Wanderers gerecht, mit der Natur respektvoll umzugehen und die Umwelt möglichst intakt zu lassen? Ist es da rücksichtsvoll, mit einem Hund unterwegs zu sein, der einfach nur herumtollern will? Wie werden Wanderer reagieren, denen ich unter-

wegs begegne? Kann ich das meinem Hund überhaupt zumuten, eine kilometerlange Tour zu wandern, die für ihn anstrengend ist und bei der ich ihn unter Umständen immer wieder zurückrufen und „in seine Schranken“ weisen muss? Und finde ich überhaupt eine Unterkunft in den Bergen, wo mein Hund willkommen ist?

Die Antwort ist relativ einfach: Das alles ist kein Problem – solange man bei der Planung alles richtig macht und vorab und unterwegs einige Punkte beachtet, die die Tour für Herrchen und Hund zu einem unvergesslichen und stressfreien Erlebnis machen.

01 SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // **02** SCHÖFFEL quis niam »con sequat«, UVP XX,95 Euro

01 SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // **02** SCHÖFFEL quis niam »con sequat«, UVP XX,95 Euro

01 SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // SCHÖFFEL quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // **02** SCHÖFFEL quis niam »con sequat«, UVP XX,95 Euro

Die Planung

Eine Tour von 30 Kilometern ist für gut trainierte Tiere kein Problem, mit schwierigem Gelände kommen sie oft leichter zurecht als Herrchen oder Frauchen. Doch vor allem Stadthunde sollten als Vorbereitung beim täglichen Gassigehen langsam an die gesteigerte Beanspruchung durch längere Touren und schwieriges Gelände gewöhnt werden.

Der Hund muss für eine größere Tour aber nicht nur eine gut trainierte und gesunde Konstitution mitbringen, sondern sollte auch ein gesundes Maß an

„Gehorsam“ an den Tag legen – denn unterwegs wird es immer wieder zu Situationen kommen, in denen man den Hund schnell zurückrufen oder bei sich halten muss. Auch das lässt sich bestens zu Hause trainieren.

Bei der Planung der Tour ist darauf zu achten, dass nicht jede Wanderstrecke gleich gut für Hunde geeignet ist. Wichtige Kriterien sind die Gefährlichkeit und Übersichtlichkeit des Geländes, das Vorhandensein von natürlichen Wasserquellen und nicht zuletzt die Hundefreundlichkeit der Berghüt-

ten oder Alpbetriebe. Auf der sicheren Seite sind Hundebesitzer, wenn sie an einer organisierten Bergtour für Hund und Halter teilnehmen.

Genau so wichtig ist es, eine Unterkunft zu finden, die Hunde nicht nur toleriert, sondern wo diese auch willkommen sind. Bei den Hütten und Ferienhäusern, die der Anbieter Almliesl

in Österreich und Norditalien anbietet, sind Hunde – und auch andere Haustiere – fast immer willkommen.

Unter www.almlied.com finden sich Objekte für jeden Komfortwunsch, für Hunde geeignete Unterkünfte sind mit einem speziellen Symbol gekennzeichnet.

Die Vorbereitung

Vorab ist natürlich wichtig, dass der Hund alle nötigen Impfungen besitzt und mit einem Chip oder einer Tätowierung markiert ist. Bei geplanten Touren im Ausland sollte man sich zwingend über spezielle, dort geltende Vorschriften informieren. So muss in Belgien eine tierärztliche Bescheinigung über eine Tollwutimpfung

mitgeführt werden, in Schweden und Norwegen gilt Leinenpflicht und in Portugal gar Maulkorbpflicht. In Italien ist beides zumindest mitzuführen. Absolut sinnvoll ist eine Hundehaftpflichtversicherung, mit der man bis zu einem Jahr auch im Ausland versichert ist.

01 McKINLEY quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro

02 McKINLEY niam »con sequat«, UVP XX,95 Euro

Das Gepäck und die richtige Bestückung des Rucksacks sind schon bei Touren ohne Hund eine Sache für sich – da wird um jeden Zentimeter und jedes Gramm gerungen. Wenn der vierbeinige Freund dabei ist, muss auf jeden Fall berücksichtigt werden, dass ausreichend Futter eingepackt werden muss. Gerade bei längeren und mehrtägigen Touren muss der Hundehalter darauf achten, dass sein tierischer Freund auch unterwegs ausgewogenes Futter mit allen wichtigen Nährstoffen bekommt. Von Bosch Hundernahrung zum Beispiel gibt es eine riesige Auswahl an verschiedenen Trockenfutter-Sorten – alle frei von künstlichen Lock- und Geschmacksstoffen sowie Konservierungsstoffen. Vorab richtig zusammengestellt und portioniert hat man damit die Gewissheit, dem Hund auch bei einer Wanderung alles zu geben, was er für eine gesunde Entwicklung braucht.

Bei Strecken, die nicht über ausreichend natürliche Wasserquellen verfügen, muss auch für den Hund ausreichend Flüssigkeit im Gepäck sein. Sinnvoll ist zudem ein spezielles Erste Hilfe Set für Hunde, gegebenenfalls eine Outdoor-Decke oder gar eine Rettungstrage.

01 McKINLEY quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro // McKINLEY quis niam »con sequat velis«, UVP XX,95 Euro

Große Hunde können problemlos auch selber kleine Lasten mit einem speziellen Hunderucksack tragen. Hier gilt allerdings abzuwägen, ob das wirklich eine Erleichterung ist, denn die Bewegungsfreiheit des Hundes wird so durchaus eingeschränkt.